

**Bericht über 25 Jahre Patenprojekt
BiP Begegnung in Patenschaften**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14314

2 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 04.04.2019
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Die Stelle für Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement legt einen Bericht über 25 Jahre Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften zur Information vor.

1. Anlass

Das Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften wurde 2018 erstmalig extern evaluiert. Die Ergebnisse bestätigen das Projekt in seiner Arbeit. Die geplanten Änderungen werden im vorliegenden Bericht dargestellt.

Im März 2019 beging BiP das 25-jährige Bestehen mit einer Feier. Eingeladen waren die Stadträtinnen und Stadträte des Sozialausschusses, Presse, städtische Kolleginnen und Kollegen, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner sowie natürlich Patinnen, Paten und Patenschaften.

2. Ausgangslage

1994 wurde das Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften (damals Patenprojekt genannt) im Sozialreferat ins Leben gerufen. Neben den schon vorhandenen Hilfen war es vor allem das Ziel, wohnungslosen Menschen bei der Suche nach einer Wohnung eine zusätzliche, ergänzende Hilfe durch Ehrenamtliche anzubieten. Mit dem Projekt verfügt die Stadt München seitdem über ein Angebot, in dessen Rahmen sich Ehrenamtliche für Menschen einsetzen, die in Pensionen, Gemeinschaftsunterkünften oder Clearinghäusern leben müssen. Die Ursachen für die Wohnungslosigkeit sind oft Schicksalsschläge wie Trennung, Scheidung, Eigenbedarfskündigung, Verfolgung, Flucht, Krankheit oder der Verlust der Arbeit. Ein wichtiges Ziel des Patenprojektes war von Anfang an, die Menschen bei ihrem Weg aus der Wohnungslosigkeit zu unterstützen.

Mittlerweile liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund unter den Patenschaften bei 98 %, viele von ihnen sind Geflüchtete. Siehe auch beiliegender Jahresbericht 2018 (Anlage 1).

Herkunftsländer der Patenschaften

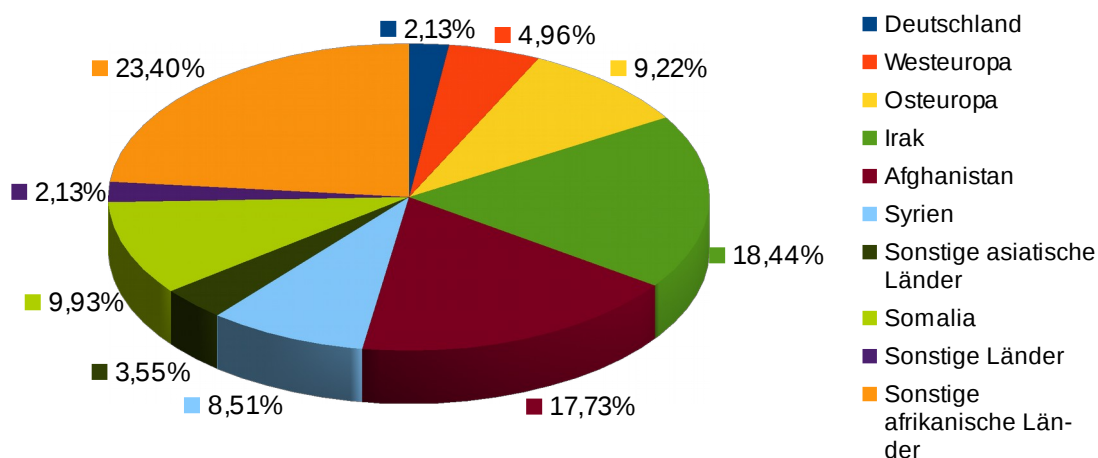


Abb. 1: Gesamtzahl der Patenschaften: 141, Gesamtpersonenzahl: 533, Stand 31.12.2018

Insbesondere für diese Menschen ist es schwer, in München Fuß zu fassen und wieder in ein Leben in geregelten Bahnen zu finden. Im Fokus der Unterstützung steht daher heute die Integration in Deutschland, in München und im Stadtviertel, die Sprache und der kulturelle Austausch. Oft helfen die Patinnen und Paten auch bei der anfallenden Post, begleiten in Behördenangelegenheiten, unterstützen bei Schulkontakten, machen gemeinsame Unternehmungen und stehen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Durch den regelmäßigen Kontakt in der Patenschaft entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis. Auf Augenhöhe findet ein Kennenlernen und ein kultureller Austausch statt, was zu einer gelingenden Integration beiträgt.

Die Unterstützung bei der Wohnungssuche ist inzwischen nur ein untergeordneter Teil der Patenarbeit und die Patenschaft endet auch nicht mit dem Finden einer Wohnung. Mit der Namensänderung des Projektes im November 2018 von „Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose“ in „BiP Begegnung in Patenschaften“ wurde diesen Veränderungen Rechnung getragen.

Anfangs unterstützten 20 Ehrenamtliche 22 Patenschaften, mittlerweile begleiten gut 140 aktive Patinnen und Paten ebenso viele Patenschaften. Seit der Gründung des Projektes wurden insgesamt circa 770 Patenschaften initiiert.

Durch die stetig ansteigende Zahl der Patenschaften wurde mit Beschluss der Vollversammlung vom 29.07.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02575) dem Patenprojekt BiP eine zweite Planstelle zugeschaltet.

Außerdem steht BiP nach dem o. g. Beschluss seit 2016 erstmalig ein Regelbudget von 15.000 Euro zur Verfügung. Damit wird die Arbeit mit den ehrenamtlichen Patinnen und Paten unterstützt. Es werden hierdurch die kontinuierliche Begleitung mit Fortbildungs- und Supervisionsangeboten, Austauschtreffen, gemeinsame Ausflüge mit den Patenschaften sowie Fahrkarten und Auslagenersatz finanziert und angeboten. Darüber hinaus werden die Gelder für Werbemittel wie Flyer, Jahresberichte, Rollups etc. verwendet.

Einzelne Aktionen und Kosten des Patenprojektes BiP wurden bis 2016 über die Mittel des SZ-Adventskalenders finanziert. Da sich die Förderung von Projekten durch den SZ-Adventskalender als Anschubfinanzierung versteht und seit der Neuregelung von 2015 auf maximal drei Jahre festgelegt ist, werden seit 2017 keine Spendengelder seitens BiP mehr beantragt.

3. Ergebnisse der Evaluation

Die Evaluation wurde in Kooperation mit einer Professorin der Katholischen Stiftungshochschule München erstellt. Hier wurden für die Befragungen Studentinnen und Studenten aus einem Seminar im Bereich Empirische Sozialforschung hinzugezogen.

Laut der Bezirkssozialarbeit sind die Patinnen und Paten oft Kulturmittlerinnen und Kulturmittler und vermitteln im täglichen Leben vor Ort. Die Autorin der Evaluation beschreibt dies in der Evaluation so: „Ausgestattet mit interkultureller Kompetenz fungieren die Patinnen und Paten als Scharnier zwischen einheimisch-deutscher und fremder Kultur. Im Laufe der Jahre kann in praktisch jeder Patenschaft auf erzielte Meilensteine, größere und kleinere Erfolge zurückgeblückt werden und das Rollenverständnis wandelt sich vom Krisenmanagement in Richtung Förderung und motivierende Begleitung.“ Des Weiteren sagt sie: „In ihrer persönlichen Bilanzierung betonen die Pat*innen [Patinnen und Paten] ihre persönliche Bereicherung durch ihr Engagement, den menschlichen Zugewinn, ihre gesteigerte Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und größere Toleranz.“

Die Evaluation bestätigt, dass sich die Zielgruppe und damit auch die Aufgaben der Patenschaften wie oben beschrieben geändert haben. Somit ist die Namensänderung eine direkte Folge dieser Untersuchung.

Bei der Befragung der Ehrenamtlichen kam heraus, dass sie neben den Erfolgen, die sie gemeinsam mit ihren Patenschaften erzielt haben, ihre persönliche Bereicherung und den menschlichen Zugewinn besonders erwähnen.

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bilanzieren das Projekt als Erfolgsschicht und sehen als Ziel die Gewinnung von noch mehr Patinnen und Paten. Die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation sind in beiliegender Kurzfassung dargestellt (Anlage 2).

4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Die Öffentlichkeitsarbeit und Akquise von neuen Ehrenamtlichen ist aus nachfolgend genannten Gründen ein großer Baustein der täglichen Arbeit geworden:

In den Jahren 2015 und 2016 ist das Patenprojekt BiP durch die - durch den hohen Zuzug von Geflüchteten - stark angestiegene Engagementbereitschaft in kürzester Zeit sehr schnell gewachsen.

In dieser Zeit sind viele neue Projekte in unserer Stadt entstanden, sodass ein großes, sehr differenziertes Angebot entstanden ist.

Die Gewinnung von neuen Freiwilligen für ein längerfristiges Engagement wie eine Patenschaft ist in den letzten Jahren sehr viel schwieriger geworden. Dies liegt einerseits daran, dass die „neuen“ Ehrenamtlichen sich oft flexibler, spontaner und kurzfristiger engagieren wollen, andererseits an der oben beschriebenen Angebotsvielfalt, die eine Konkurrenzsituation im Hinblick auf die Anwerbung von Ehrenamtlichen zur Folge hat.

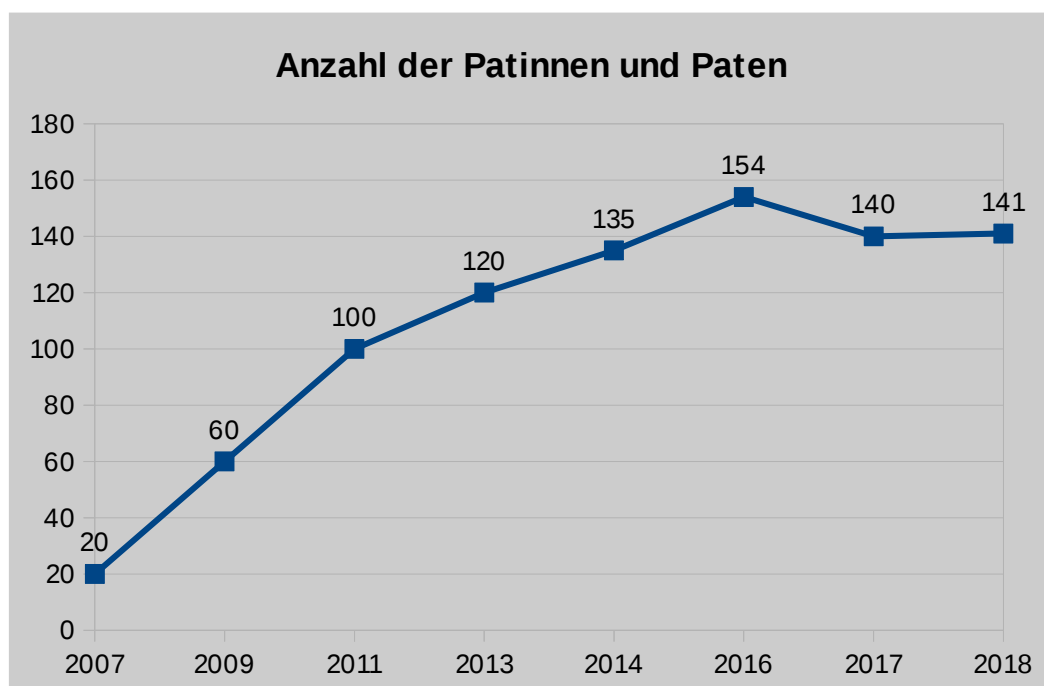


Abb. 2: Entwicklung der Anzahl der Patinnen und Paten bei BiP Begegnung in Patenschaften

Neben den vorhandenen Kooperationen, wie z. B. mit den Freiwilligenagenturen, sind in den letzten Jahren neue Kooperationen entstanden. So erhält BiP seit 2015 über den KulturRaum München e. V. regelmäßig Kulturkarten für die Patenschaften und die Patinnen und Paten. Die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen trägt wesentlich dazu bei, sich in seiner Stadt zuhause zu fühlen.

Im Jahr 2016 ist eine Kooperation mit FÖBE (Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement), den Münchner Freiwilligen – Wir helfen e. V., dem Münchner Flüchtlingsrat und dem JIZ (Jugendinformationszentrum) entstanden. Ein Informationsabend zum Thema: „Unterstützung von Geflüchteten und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche“ wird seitdem regelmäßig angeboten. Einige Patinnen und Paten haben mit Hilfe der hier erlernten Methoden eine Wohnung für ihre Patenschaft gefunden.

5. Ausblick

Um den Zugang zu einer Patenschaft zu erleichtern, wird eine Schnupper- bzw. Probezeit von drei bis fünf Monaten eingerichtet. In einem darauf folgenden Feedbackgespräch mit Patin oder Pate und Patenschaft können die Aufgaben, Grenzen und Möglichkeiten von beiden Seiten nachjustiert werden.

Die Freiwilligen-Agentur Tatendrang startet ein neues Projekt „Engagiert Hoch2 – Engagement im Tandem“. Ziel ist es durch den Einsatz von Engagement-Tandems mehr Menschen dazu zu bewegen, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen, die sie sich alleine nicht zutrauen. Mit dem Projekt werden solche Tandems aktiv gefördert. BiP beteiligt sich als Kooperationspartner. Gleichzeitig wird das Patenprojekt für diese Möglichkeit des gemeinsamen freiwilligen Engagements auch selbst aktiv werben.

Im Laufe des nächsten Jahres soll ein neues Konzept für BiP Begegnung in Patenschaften erarbeitet werden. Hierfür dient unter anderem die Evaluation als Grundlage.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

z.K.

Am

I.A.